

Einige Bemerkungen über die schottisch-stämmigen Verwandten unserer Zessin-Familien

WOLFGANG ZESSIN



Abb. 1: Ruinen von Schloss Urquhart am Loch Ness, Schottland. Im Hintergrund ist gerade das Ungeheuer untergetaucht. April 2016.



Abb. 2: Mit Dr. Elke Gröning, Zoologin und Paläontologin aus Clausthal (sie präsentiert eine verkleinerte Nachbildung des „Ungeheuers“ von Loch Ness) und unseren Freunden Prof. Dr. Carsten und Brigitte Brauckmann, ebenfalls Clausthal, Harz, reiste ich 2016 und 2017 nach Schottland.



Abb. 3: Verfasser mit Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Clausthal und einem schottischen Dudelsackspieler im landestypischen Kilt. April 2016. Foto: Brigitte Brauckmann, Clausthal

Schottland, das nordwestliche Land Europas, größtenteils auf der Britischen Insel gelegen und politisch ein Teil des Vereinigten Königreichs Großbritannien, ist den meisten Deutschen als Land des Schottenrocks, des Dudelsacks und des Whiskys bekannt. Witze über den Geiz der Schotten kursieren immer noch, nicht nur in unserem Land. Ein solcher wurde mir in Bulgarien erzählt und er verbindet sowohl den Geiz der Schotten als auch den Whisky und geht so: „*Was macht ein Schotte, wenn ihm eine Fliege in sein Whiskyglas geflogen ist? Er nimmt sie, wringt sie erst, dann saugt er den Rest aus.*“

Die wenigsten haben Schottland bereist und ihre Naturschönheiten genossen. Einige haben vom Ungeheuer im Loch Ness gehört und diejenigen, die Shakespeare's Macbeth gelesen oder im Theater gesehen haben, erinnern sich vielleicht an Schloss Cawdor. Nur wenige wissen, dass den Schotten fast hundert Jahre ihre Sprache, das Tragen des Kilt und Spielen des Dudelsacks durch die englische Besatzungsmacht verboten war, dass nach der Schlacht bei Culloden 1746 ca. 3000 schottische Offiziere in Gefangenschaft getötet und die alten Clans mehrheitlich um ihr Eigentum an Grund und Boden gebracht wurden. Dies alles führte zu einer massiven Auswanderungswelle, vornehmlich nach Nordamerika, wo einige auf ebenfalls ausgewanderte Deutsche namens Zessin stießen und es zu Heiraten zwischen ihnen kam.



Abb. 5: Zweisprachige Informationstafel auf dem Schlachtfeld von 1746, Culloden
Foto: Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Clausthal

Geschichte hat ein langes Gedächtnis. Bis heute lassen sich einige Vorbehalte der Schotten bezüglich der Engländer auf diese geschichtlichen Ereignisse zurückführen. Auch das derzeitige Streben der Schotten nach staatlicher Selbständigkeit hat in der leidvollen schottischen Geschichte seine Wurzeln.

Vor Jahren traf ich auf einer Tagung der EAZA (europäische zoologische Tagung der Zoos und Aquarien) in Bristol, England, den Vorsitzenden der Internationalen Vereinigung der Aquarien mit Namen McAlister und erzählte ihm von der Verbindung eines Zessin mit einer McAlister in den USA, worauf er mich immer spaßhaft mit „Cousin“ anredete.



Abb. 4: Culloden Schlachtfeld (1746) bei Inverness in Schottland mit alter Hütte (leanach cottage). Foto: Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Clausthal



Abb. 6: Höchstgelegene Whisky Destillerie
Foto: Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Clausthal



Abb. 7: Dalwhinnie Distillery, man erkennt gut die beiden Brenntürme (doppelt gebrannter Whisky).
Foto: Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Clausthal

Schottische Namen sind in der Familiengeschichte der amerikanischen Zessin's keine Seltenheit. Wir kennen Verbindungen zu solchen Familien wie: Duncan, Douglas, Fraser, Lynch (irisch/schottisch), McAlister, McCann, McCord, McCoy, McFarland, McMan, Wilson u.a.m. (ZESSIN 2008, www.zessin-familien.com). Die Vorsilbe Mac oder Mc ist gälisch und bedeutet Sohn. Bei Namen wie White oder Brown, die auch sehr häufige schottische Familiennamen sind, ist auch englische Herkunft denkbar.

Heute ist die alte Muttersprache der Schotten fast ausgestorben. Lediglich 3% der in Schottland lebenden Bevölkerung spricht noch gälisch, eine keltische Sprache. So wundert man sich nicht wirklich, warum das Referendum zur Unabhängigkeit von Schottland kürzlich knapp scheiterte. Die Zahl der in Schottland lebenden Engländer, Inder, Pakistani und Neger hat in den letzten hundert Jahren ständig zugenommen und wurde durch den freien Zuzug aus der Europäischen Union in den letzten zwanzig Jahren weiter verstärkt. Dies sehen nicht wenige eingeborene (ethnische) Schotten als Problem an.



Abb. 8: Gedenkstein bei Tomich, Schottische Highlands, der daran erinnert, dass das Tal (Glen) Affric früher zum Besitz des Chisholm-Clans gehörte.

Foto: Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Clausthal

Amerika kam der Zuzug tüchtiger Leute aus Schottland zugute. Engländer, Deutsche, Iren und Schotten verschmolzen zur Kernbevölkerung der USA, später kamen Italiener, Polen, Russen, die Nachkommen der Neger-Sklaven der Südstaaten und Lateinamerikaner, vor allem Mexikaner, dazu. So hat z.B. der derzeitige amerikanische Präsident Donald Trump sowohl deutsche als auch schottische Familienwurzeln.

Es kämpften und starben sowohl im 1. als auch im 2. Weltkrieg Mitglieder unserer großen Zessin-Familie auf beiden Seiten der Front (www.zessin-familien.com).



Abb. 9: Denkmal für den Hundezüchter (Golden Retriever) Lord Tweedmouth (englischer Name) in Tomich, Highlands, dem die Ländereien Mitte des 19. Jahrhunderts gehörten.

Foto: Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Clausthal

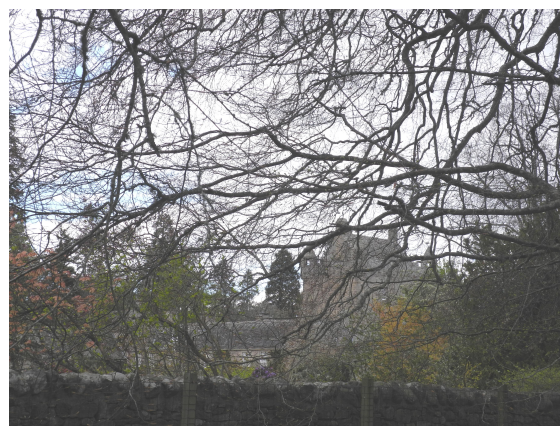


Abb. 10: Cawdor Castle, der Ort aus Shakespeare's Macbeth, wo König Duncan ermordet wurde. Wegen der vielen Touristen, die dieses schottische Schloss besuchten, haben wir es uns 2016 nur von außen angesehen.

Foto: Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Clausthal

Nachfolgend eine kleine Auswahl von schottischen Familien, die mit den Zessin in Amerika und Australien verwandtschaftlich verbunden sind.

Douglas

Die adligen Douglas aus den schottischen Lowlands waren einer der kraftvollsten schottischen Familien-Clans. Sie waren die reale Kraft im späten Mittelalter hinter den Steward Königen.

Der Familienname leitet sich von der Ortschaft Douglas (South Lenarkshire, südwestliches

Schottland) her und kommt von dem gälischen Wortstamm *dubh*, bedeutet "dunkel, schwarz"; und *glas*, bedeutet "Strom". Nach einer alten Legende half der erste Chef der Douglas dem König von Schottland im Jahre 767 eine Schlacht zu gewinnen. Es gibt viele bekannte Namensträger aus dieser Familie.



Abb. 11: Douglas Castle (1938 abgerissen), historische Postkarte vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Erste Nennung soll bereits 1288 erfolgt sein. Das Schloss wurde im späten 17. Jh. erbaut und inspirierte Sir Walter Scott zu seiner Novelle *Castle Dangerous*. Wikipedia

McAlister

McAllister ist ein Nachname aus Schottland und Irland und ist die anglisierte Form des gälischen Mac Alasdair, die gälische Form des Vornamens Alexander und bedeutet Sohn des Alexander. Die McAlister sind ein Zweig der schottischen Familie Mac Donald.

Es gibt viele bekannte Vertreter der Familie, darunter Sportler, Schauspieler und Politiker.

McAlister ist auch eine Region in Australien

McCann

McCann geht auf den gälischen Namen Mac Cana, zurück (Sohn von Cana). *Cana* bedeutet Wolfsjunge. Die Familie ist irischen Ursprungs. Die Haupt-Familie mit dem Namen McCann ist bekannt als Lords of Clanbrassil.

Es gibt auch heute noch viele bekannte Vertreter der Familie, darunter Sportler, Schauspieler und Politiker.

Der **McCann-Gletscher** ist ein Gletscher, der von den östlichen Hängen des Mount Stirling in den Bowers Mountains zwischen Mount Radspinner und dem Markinsenis Peak zum Lillie-Gletscher fließt. Kartografisch erfasst wurde er durch Vermessungsarbeiten des United States Geological Survey und mithilfe von Luftaufnahmen der United States Navy zwischen 1960 und 1964. Das Advisory Committee on Antarctic Names benannte ihn nach dem leitenden Versorgungsoffizier J. M. McCann von der US-Navy, der zur Besetzung der McMurdo-Station im Winter 1962 gehörte und bei Unterstützungsarbeiten zwischen 1963 und 1965 tätig war.

Der **McCann Point** ist eine Landspitze in der antarktischen Ross Dependency. Er markiert die

Ostseite der Mündung des Beaver-Gletschers an der Shackleton-Küste in das Ross-Schelfeis.

Das Advisory Committee on Antarctic Names benannte das Kap nach Kenneth Allan McCann (1913–1999), Schiffsführer der USNS *Private Joseph F. Merrell* während der Operation Deep Freeze des Jahres 1965.

McCord

McCord (auch geschrieben MacCourt, McCourt, McCoard, McCard, und MacCord) ist ein Nachname, dessen Ursprung bei Ayrshire, Schottland gefunden wurde, aber hauptsächlich in Airgiolla (circa 7. Jh.). Der Name leitet sich vom alten gälischen Namen "Mac Cuarta" oder vielleicht "Mac Cuairt", her ab, was soviel bedeutet wie "Sohn von Cuairt".

Es gab und gibt Musiker, Dichter, Sportler und Politiker dieses Namens.

McCoy

Das Geschlecht der **McCoy** kommt aus der Region der südlichen schottischen Inseln und Kintyre und ist ein anglisierter Name. Er kommt vom gälischen Mac Aodha, was "Sohn of Aodh" bedeutet (ein altes Wort für Feuer).

Unter diesem Namen gibt es heute viele bekannte Sportler, Musiker und Politiker.

Im südlichen Kalifornien gibt es das **McCoy-Gebirge**.

McFarland

McFarland, McFarlan oder McFarlain ist ein Nachname, den man hauptsächlich in County Tyrone und den westlichen Inseln von Schottland antrifft und führen sich auf die Uí Néill Dynastie zurück, ein Zweig von Cinel Eoghain in welchem der Nachname "Sohn von Parlain" auf gälisch bedeutet. So gab und gibt viele bekannte Vertreter des Namens, z.B. **Ernest McFarland** (1894–1984), einen Amerikanischen Politiker; U.S. Senator und Gouverneur von Arizona **Frank Mace MacFarland** (1869–1951), war ein Amerikanischer Malakologe (Muschel- und Schneckenforscher)

McMan

Der Name, auch MacMann, McMahon und ähnlich geschrieben, leitet sich vom gälischen MacMhathain. „Sohn of Matthew“ her und ist irischen Ursprungs.

Auch in dieser alten Familie gab und gibt es viele bekannte Vertreter, die in die USA auswanderten.

Unter den zehn häufigsten schottischen Nachnamen (1. Smith, 2. Brown, 3. Wilson) befindet sich keiner mit der Vorsilbe Mac oder Mc. MacDonald folgt an 10. Stelle! Viele schottische Namen stammen auch von den Wikingern, den Anglo-Normannen und von den Engländern. So ist nicht in jedem Nachnamen, der auch auf der schottischen Liste der hundert häufigsten Familiennamen (siehe unten) steht, eine eindeutige schottische oder irische Herkunft anzunehmen.

1 SMITH 1929	35 SIMPSON 501	69 MCINTOSH 295
2 BROWN 1438	36 HUNTER 477	70 WILLIAMSON 294
3 WILSON 1352	37 BELL 474	71 MUIR 291
4 STEWART 1186	38 FERGUSON 465	72 WILLIAMS 285
5 THOMSON 1172	39 KELLY 459	73 CRAWFORD 284
6 ROBERTSON 1158	40 ALLAN 442	74 MCKAY 281
7 CAMPBELL 1130	41 GRANT 429	75 RITCHIE 280
8 ANDERSON 1068	42 MACLEOD 425	76 MUNRO 279
9 MURRAY 832	43 MCLEAN 411	77 JOHNSTONE 276
10 MACDONALD 823	44 BLACK 404	78 JACKSON 273
11 TAYLOR 794	45 MACKAY 402	79 DOUGLAS 270
12 SCOTT 779	46 WRIGHT 393	80 DICKSON 267
13 REID 771	47 MACKENZIE 385	81 BRUCE 266
14 CLARK 746	48 GIBSON 382	82 KING 265
15 YOUNG 639	49 MARSHALL 379	83 BOYLE 260
16 MORRISON 623	50 KENNEDY 377	84 MILLAR 259
17 WALKER 619	51 WALLACE 371	85 THOMPSON 258
18 ROSS 614	52 JONES 368	86 DOCHERTY 257
19 WATSON 595	53 RUSSELL 358	87 MCGREGOR 253
20 GRAHAM 571	54 SUTHERLAND 351	88 FLEMING 250
21 MITCHELL 566	55 HUGHES 350	89 MCLAUGHLIN 241
22 FRASER 564	56 WOOD 346	90 MACLEAN 240
23 PATERSON 557	57 MURPHY 341	91 COOPER 230
24 MILLER 555	58 STEVENSON 340	92 SHAW 230
25 HENDERSON 540	59 BURNS 330	93 WHYTE 227
26 MARTIN 539	60 MILNE 330	94 JAMIESON 223
27 CAMERON 533	61 WHITE 330	95 MOORE 222
28 MCDONALD 531	62 CRAIG 321	96 MACKIE 219
29 HAMILTON 530	63 GORDON 320	97 CHRISTIE 218
30 DAVIDSON 519	64 SINCLAIR 312	98 ARMSTRONG 217
31 GRAY 519	65 WATT 304	99 FORBES 217
32 DUNCAN 512	66 MCMILLAN 302	100 MCINTYRE 217
33 JOHNSTON 501	67 MCKENZIE 299	
34 KERR 501	68 CUNNINGHAM 298	

Quelle: nrscotland.gov.uk



Abb. 12: Im Glen Affric bei Cannoch, Schottisches Hochland, nordwestlich vom Loch Ness

Ein Zweig der Familie **Fraser** sitzt heute auf Guisachan in Tomich, das ehemals dem Familienclan Chrisholm (skandinavischer Familienname) gehörte, nach der Enteignung der schottischen Familie im Besitz der Lords Tweedmouth „kam“ und sich seit einiger Zeit im Fraser-Familienbesitz befindet. **Fraser** ist der Name eines schottischen Clans, der aus dem Gebiet um das Loch Ness stammt. Der erste verbürgte **Fraser of Lovat** war Sir Simon Fraser, der im 14.

Jahrhundert durch Heirat die Ländereien um Lovat erwarb. Der Fraser Clan erlangte internationale Bekanntheit durch die Outlander-Buchreihe von Diana Gabaldon, die inzwischen auch als Fernsehserie in der dritten Staffel verfilmt wird. Natürlich haben meine Frau und ich die Bücher vor unserer diesjährigen Schottlandreise gelesen.



Abb. 13: Das Wohnhaus (erbaut von Lord Tweedmouth) und Ländereien in Tomich gehören heute der Familie Fraser.

Bei den Fraser's in Tomich hatten wir 2016 und 2017 unser Ferienhaus gemietet, von dem wir die Gegend bereisten, bis auf die Insel Skye, zum Loch

Assynt mit den ältesten Gesteinen, den 2,9 Milliarden Jahre alten Lewisian-Gneis oder zum Rannoch Moor und zu den Moorschneehühnern in den Cairn Gorms.

Natürlich besuchten wir auch einige Örtlichkeiten mit herausragender schottischer Geschichte, wie das Schlachtfeld Culloden (siehe obige Abbildungen) oder fuhren durch das Tal Glencoe, wo das Massaker an den McDonalds 1692 auf Befehl des englischen Königs von den Campbells verübt wurde.

Das Schriftstück mit dem Mordbefehl des Königs an Captain Robert Campbell of Glenlyon ist erhalten. Hier die Übersetzung:

*Ballacholis
12. Februar 1692*

Sir.

Sie werden hiermit beauftragt, die Rebellen zu überfallen, die MacDonalds of Glencoe, und alle Personen jünger als 70 Jahre hinzurichten. Sie werden insbesondere angewiesen, darauf zu achten, dass der alte Fuchs und seine Söhne Ihnen auf keinen Fall entkommen können. Sie haben alle Straßen und Wege zu sichern, dass kein Mann entkommen kann. Diesen Befehl müssen Sie exakt um 5 Uhr morgens ausführen. Ich werde um diese Uhrzeit oder kurz danach mit einer starken Streitmacht zu Ihnen stoßen. Sollte ich nicht um 5 Uhr kommen, haben Sie nicht auf mich zu warten, sondern weiterzumachen. Dieser Befehl kommt direkt als Spezialauftrag vom König, zum Wohle und zur Sicherheit des Landes, damit die Wurzeln dieser Kreaturen abgeschnitten werden. Achten Sie darauf, dass dieser Befehl unparteiisch befolgt wird, andernfalls werden Sie als Feind des Königs und der Regierung betrachtet und als unfähig ein königliches Kommando zu führen. In Erwartung, dass sie schon in eigenem Interesse erfolgreich sein werden, unterzeichne ich dies eigenhändig

Unterzeichnet Robert Duncanson

Im Dienste Ihrer Majestät

An Captain Robert Campbell of Glenlyon

„Drummond verbrachte den Abend mit Kartenspiel mit seinen ahnungslosen Opfern und nahm noch eine Einladung zum Essen am folgenden Tag mit dem Clanoberhaupt MacDonald an, bevor er schlafen ging.

Alastair MacDonald wurde getötet, als er morgens aufstehen wollte, aber seine Söhne konnten fliehen, wie zunächst auch seine Frau. Insgesamt wurden 38 Männer in ihren Häusern oder während der Flucht in die Hügel ermordet. Weitere 40 Frauen und Kinder starben, da sie der winterlichen Witterung ungeschützt ausgeliefert waren, nachdem ihre Häuser niedergebrannt worden waren. Andernorts hatten einige Soldaten ihre Gastgeber gewarnt, andere, wie die Leutnants Francis Farquhar und Gilbert Kennedy, zerbrachen lieber ihre Säbel, als

den Befehl auszuführen. Sie wurden festgenommen und ins Gefängnis gebracht, später jedoch entlassen, weil sie als Zeugen der Anklage gegen ihre kommandierenden Offiziere aussagten.

Die Erinnerung an das Massaker und die Fehde zwischen beiden Clans besteht teilweise bis heute. Bis Ende des 20. Jahrhunderts hatte der bei Bergsteigern beliebte Gasthof „Clachaig Inn“ in Glencoe den Hinweis auf der Eingangstür „Zutritt für Hausierer und Campbells verboten“. Generationen von schottischen Kindern lernen heute noch „never trust a Campbell“.

1695 wurde eine Kommission eingesetzt, die die Vorfälle untersuchen sollte. Im schottischen Recht gibt es eine strafverschärfende Vorschrift, den „Mord unter Missbrauch des Vertrauens“. Das Glencoe Massaker passte eindeutig in diese Kategorie. Die folgende Untersuchung wies eindeutige Parallelen zu den späteren Nürnberger Prozessen auf, in denen auch die zentrale Frage behandelt wurde, ob Verbrechen dadurch gerechtfertigt werden können, dass Befehle befolgt werden mussten.“

Nach <http://mcdonald-of-glencoe.de/index.php/lesenswertes/massaker/>

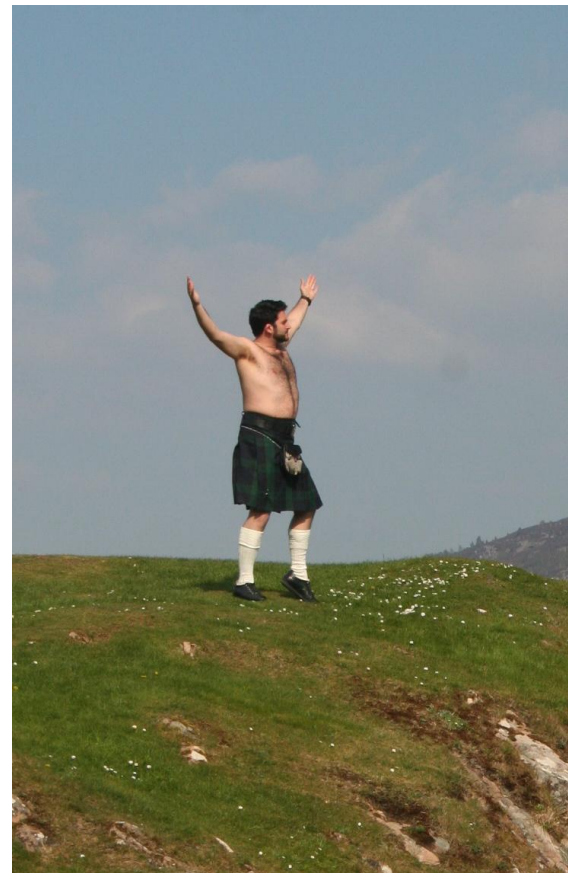


Abb. 14: In Schottland besinnt man sich zunehmend auf die alten Traditionen und ist stolz auf die Attribute schottischer Kultur wie Kilt und Dudelsack. Hier posiert ein junger Schotte auf der Burgruine Urquhard am Loch Ness am 2.5.2017



Abb. 14: Dunvegan Castle auf der Insel Skye ist das älteste durchgängig bewohnte Schloss in Schottland. Es diente den Clanchefs der MacLeods über 800 Jahre lang als Wohnsitz und liegt direkt am Loch Dunvegan. Wegen des Einflusses des Golfstroms wächst im „viktorianischen“ Garten eine üppige Vegetation. 2.5.2017

Die Liste der Unterdrückung von Schotten durch Endländer ist lang. Die Auswanderung vieler Schotten in die neue Welt Amerika und nach Australien findet in englischer Politik einen großen Teil ihrer Ursachen. Die ausgewanderten Deutschen, darunter die der Zessin-Familien, suchten ein besseres Leben, frei von Unterdrückung und selbstbestimmt, wie auch die Schotten, wenngleich auch aus unterschiedlichen Gründen.

Schottland, so haben wir festgestellt, ist ein in vielerlei Hinsicht interessantes Reiseziel und vielleicht regt dieser Artikel den einen oder anderen (nichtdeutschen) Zessin-Verwandten an, sich mit der schottischen Geschichte zu befassen und dieses schöne Land zu besuchen.

Dank

Meinen mitreisenden Freunden Brigitte und Prof. Dr. Carsten Brauckmann, Dr. Elke Gröning und 2017 auch meiner Frau Sigrid danke ich für die schönen gemeinsamen Erlebnisse auf unseren beiden Schottlandreisen.

Literatur

<http://www.nrscotland.gov.uk>

<http://www.wikipedia.de>

<http://www.zessin-familien.com>

ZESSIN, W. (Hrsg.) (2008): 500 Jahre Zessin-Familiengeschichte. Geschichte eines alten pommerschen Geschlechts. 242 S., Jasnitz.



Abb. 15: Eilean Donan Castle bei Dornie, im Vordergrund Stechginster, ca. 1220 erbaut, vielfach Kulisse von Filmen, u.a. „Highlander“, Alexander II. von Schottland (*24. August 1198 in Haddington, East Lothian; †8. Juli 1249 auf Kerrera) war schottischer König von 1214 bis zu seinem Tod. Er war der Sohn von Wilhelm I. und dessen Ehefrau Ermengarde de Beaumont.

Verfasser: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, D-19230 Jasnitz, wolfgangzessin@aol.com
www.zessin-familien.com